

# Mehr als 500 Jahre Apothekentradition

Die Kreuser'sche Apotheke ist wieder an ihren angestammten Standort zurückgekehrt

*Die Kreuser'sche Apotheke hat mehr als 500 Jahre Tradition. Jetzt ist die älteste Apotheke Stuttgarts wieder an ihren alten Standort zurückgekehrt: Nach rund 14 Monaten in Containern zog sie wieder in die Büchsenstraße 10 um.*

Von Valérie Hasenmayer

Wolf Geyer hat ein seltenes Hobby. Wenn dem Apotheker nach einem anstrengenden Verkaufs- und Beratungstag noch ein wenig freie Zeit bleibt, sitzt er über uralten Rechnungsbüchern und Geschäftsberichten, sucht in Archiven und alten Schriftstücken nach Hinweisen, übt sich im Lesen von Sütterlinschrift. Geyer ist Abkömmling der ältesten Apothekerfamilie Stuttgarts und hat es geschafft, ihre Geschichte weiter als 500 Jahre zurückzuverfolgen. Sie beginnt mit dem herzoglichen Apotheker Cyriacus Horn im Jahr 1500 und endet – vorerst – bei Wolf Geyer. „Heute kommen noch manchmal Leute und erzählen, wie sie bei meinem Großvater Lakritz gekauft haben. Deshalb wollten wir die Tradition aufrechterhalten und an der alten Stelle bleiben“, erzählt Geyer.

Die Turbulenzen im Jahr 2006 hätten dies beinahe verhindert. Für die Zeit der Renovierung des Gebäudes, die mehr als ein Jahr dauern sollte, hatte Wolf Geyer bereits einen Mietvertrag für ein nahe liegendes Gebäude ausgehandelt. „Als der zwei Monate vor dem Umzug zurückgezogen wurde, standen wir vor einer sehr schwierigen Situation: Wir wollten nicht ganz umziehen und plädierten für einen Container in der Kronprinzstraße, den die Stadt aber anfangs nicht genehmigte.“ Nach einem langen Kampf und vielen Verschönerungsaufträgen für den Container wurde die Kreuser'sche Apotheke schließlich in die „Kronprinzbox“ verlegt – die Rettung für die vergangenen 200 Jahre der kreuser'schen Apothekentradition.

Denn schon im Jahre 1791 war der damalige Apotheker Friedrich Walz vom Marktplatz in die heutige Büchsenstraße 10 gezogen, die – mit einigen Unterbrechungen – bis heute zum Standort wurde. „Früher war die Büchsenstraße eine große Durchgangsstraße mit zwei Straßenbahnlinien. Ein Superstandort für die Apotheke“, berichtet Geyer.

Als das Haus im Krieg zerstört wurde, zog Wolf Geyers Großvater, Dr. Alfred Geyer in das Stockgebäude (heute Königstraße 44)

um. Nach dem Wiederaufbau in die Büchsenstraße zurückzukehren hätte Umsatzeinbußen bedeutet. Der frühere „Superstandort“ lag jetzt ungünstig, war wegen der fehlenden Straßenbahn schlechter erreichbar, und die Apotheke sollte in die belebte Rotebühlstraße verlegt werden. Doch der Erwerb des in Aussicht gestellten Grundstückes klappte nicht. Heinz Geyer behielt folglich das Grundstück Büchsenstraße 10, vermietete das neu gebaute Haus aber anderweitig.

„Als 1978 die neue S-Bahn eingeweiht wurde, war auch in der Büchsenstraße wieder mehr los, und mein Vater war froh, als er

1979 aus den kleinen Räumen im Stockgebäude wieder hierher ziehen und an das Lebenswerk seines Vaters anknüpfen konnte.“ Ähnlich ging es Wolf Geyer, als er am 2. Juli aus der Containerverbanung wieder an den Platz zurückkehren durfte, an dem der Geist der Ahnen schwebt. Was vor Cyriacus Horn war, interessiert den forschenden Apotheker natürlich ähnlich brennend wie die Aufrechterhaltung der Tradition seiner direkten Verwandten. „Ich suche weiter. Das wäre natürlich die Krönung, wenn sich herausstellen würde, dass wir bereits kurz vor dem 600er-Jubiläum stehen“, so Geyer.



Ein Bild aus der Vorkriegszeit: so sah die alte Apotheke in der Büchsenstraße aus.

Foto Privat